

4.5 Agrarsubventionen

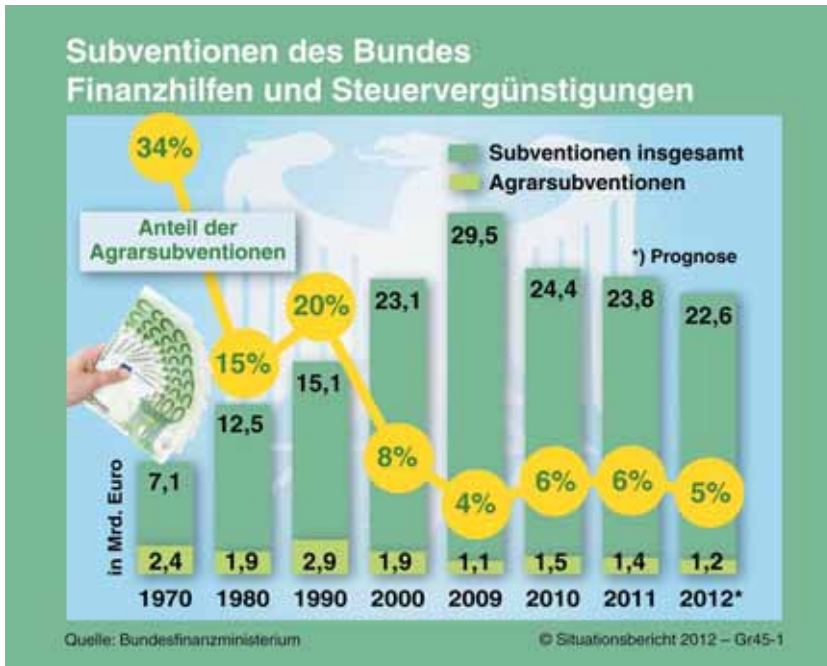
Was sind Subventionen?

Bei der Definition von Subventionen kommt es auf die Zielsetzung der Vergünstigungen an. Nach dem Subventionsbericht der Bundesregierung bestehen Subventionen aus Finanzhilfen und Steuervergünstigungen, die vorrangig auf die Unterstützung wirtschaftlicher Tätigkeiten ausgerichtet sind. Finanzhilfen sind danach direkte Geldleistungen, während es sich bei Steuervergünstigungen um spezielle steuerliche Ausnahmeregelungen handelt, die zu Mindereinnahmen für die öffentliche Hand führen.

Reduktion der Finanzhilfen und Steuervergünstigungen wird fortgeführt

Der Bund reduziert seine Subventionen in fast allen Bereichen der Volkswirtschaft. In den großen Bereichen wie der gewerblichen Wirtschaft (ohne Verkehr) sollen diese von 2010 bis 2012 um 1.938 Millionen Euro sinken. Dies ist auf das Auslaufen von diversen Förderprogrammen, wie beispielsweise der Abwrackprämie, zurückzuführen. Auch im Bereich Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz ist ein Rückgang ausgehend von 2010

Finanzhilfen und Steuervergünstigungen des Bundes, in Millionen Euro			
	2010	2011	2012
Gewerbliche Wirtschaft (ohne Verkehr)	13.692	12.233	11.754
- Bergbau	1.425	1.473	1.424
- Rationelle Energieverwendung und erneuerbare Energien	432	418	383
- Hilfen für bestimmte Industriebereiche	782	177	16
- Regionale Strukturmaßnahmen	977	996	815
- Technologie und Innovationsförderung	576	775	485
- sonstige Maßnahmen	9.500	8.394	8.631
Wohnungswesen	3.118	2.411	1.861
Verkehr	2.314	2.641	2.685
Sonstige Finanzhilfen und Steuervergünstigungen	3.728	3.861	3.918
Sparförderung und Vermögensbildung	1.091	1.182	1.185
Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz	1.568	1.429	1.214
Summe der Subventionen	25.511	23.757	22.617
Quelle: Bundesfinanzministerium			SB12-T45-1



um 354 Millionen Euro bis 2012 zu verzeichnen. Damit entspricht der Anteil der Landwirtschaft an den gesamten Subventionen noch 5,4 Prozent.

Abbau von staatlichen Subventionen

Im Zeitraum 2009 bis 2012 sind die Finanzhilfen gesunken. Der Hauptgrund für diesen starken Rückgang im Bereich der Finanzhilfen liegt in dem Auslaufen vieler befristeter Konjunkturlösungen. Die Steuervergünstigungen sind insgesamt um 9 Prozent rückläufig. Den größten Anteil an den staatlichen Subventionen erhält die gewerbliche Wirtschaft. Diese wird 2012

noch 11,8 Milliarden Euro erhalten. Das sind im Vergleich zu 2009 5,3 Milliarden Euro weniger. Insgesamt haben sich die Subventionen im langfristigen Vergleich seit 2000 um 9,9 Prozent am Gesamthaushalt auf 6,6 Prozent in 2011 verringert.

Agrarsubventionen des Bundes sinken wieder

In den zurückliegenden Jahren bis 2009 wurden die Agrarsubventionen des Bundes fortlaufend gesenkt. Der niedrigste Stand wurde in 2007 mit nur noch 0,97 Milliarden Euro erreicht. In den Jahren 2010 und 2011 kam es vor allem durch das „Grünland-

Agrarsubventionen des Bundes 2012



Quelle: Bundesfinanzministerium

© Situationsbericht 2012 – Gr45-2

milchprogramm“ wieder zu einem Anstieg der Agrarsubventionen. Dieser war allerdings nur vorübergehend. In 2012 werden die Agrarsubventionen des Bundes noch 1,2 Milliarden Euro betragen. Das ist ein Anteil am ge-

samten Subventionsvolumen von 5 Prozent. 1990 machten die Agrarsubventionen des Bundes mit 2,9 Milliarden Euro noch 20 Prozent an den Gesamtsubventionen aus.

Vorruhestands- und Agrarumwelthilfen eine Subvention?

Nicht alle im Subventionsbericht der Bundesregierung aufgeführten Agrarmaßnahmen dienen allein wirtschaftspolitischen Zielsetzungen. Die Hilfen des Bundes für die Landwirtschaftliche Unfallversicherung und die Land-

abgaberechte (2012 zusammen ca. 213 Millionen Euro) sollen in erster Linie dem sozialpolitischen Ziel der Abfederung des Strukturwandels dienen. Diese Summe hat sich gegenüber 2009 um 235 Millionen Euro verringert.

Agrarumweltmaßnahmen sind als Förderung der EU, des Bundes und der Länder für die Landwirte mit einem entsprechenden Mehraufwand bzw. Minderertrag verbunden, so dass auch hier kaum von einer Subvention gesprochen werden kann.

Agrarstützung nach OECD-Definition

In Prozent des Produktionswertes der Landwirtschaft (Durchschnitt 2008-10)



Quelle: OECD

© Situationsbericht 2012 – Gr45-3

Reduktion der Agrarstützung

Die Agrarstützungen, ausgedrückt in Prozent des Produktionswertes der Landwirtschaft, sind im Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2010 in fast allen Staaten gesunken. In der EU

Agrarstützung in der EU (in Euro je ha)				
EU-Staaten	EU Betriebsprämie	Sonstiges 1. Säule	2. Säule	Nationale Beihilfen
Belgien	342,6	78,2	45,2	117,6
Dänemark	342,6	19,7	20,2	15,6
Deutschland	318,6	8,5	55,0	61,6
Finnland	213,8	23,7	83,3	633,4
Frankreich	195,6	82,4	26,5	82,5
Griechenland	521,4	104,6	43,8	202,0
Irland	298,3	6,0	81,4	212,1
Italien	254,7	54,2	27,0	350,1
Luxemburg	260,9	3,2	98,8	491,9
Niederlande	354,4	68,6	18,6	102,3
Österreich	190,7	34,2	173,8	205,4
Portugal	98,0	65,3	64,0	57,6
Schweden	213,0	16,6	34,1	73,9
Spanien	132,0	68,0	23,0	44,9
Ver. Königreich	205,6	4,1	22,0	52,8
Estland	76,5	1,3	143,7	115,2
Lettland	41,4	0,4	57,2	103,2
Litauen	71,8	1,1	92,1	73,2
Malta	263,9	0,1	326,0	1.338,8
Polen	99,5	0,6	66,9	58,6
Slowakei	102,6	1,4	149,9	97,4
Slowenien	125,2	19,5	207,7	266,3
Tschechien	133,2	0,4	95,9	116,2
Ungarn	117,9	0,1	86,0	99,7
Zypern	190,6	0,0	125,2	514,8
Bulgarien	40,9	0,4	24,9	26,8
Rumänien	35,9	0,2	38,2	56,4
EU (27)	181,9	35,1	45,5	103,0

Quelle: OECD 2011

SB12-T45-2

liegt dieser Wert bei etwa 22 Prozent. Im Dreijahresdurchschnitt 1986 bis 1988 waren es noch 39 Prozent gewesen. Einen besonders starken Rückgang im Vergleich zum Durchschnitt 1986-1988 haben die Schweiz, Norwegen, Island, und Südkorea zu verzeichnen. Diese Staaten hatten eine durchschnittliche Agrarstützung von 73 Prozent. Aktuell liegt dieser Wert im Durchschnitt über alle vier Staaten bei 53 Prozent. Auch die USA haben ihre Agrarstützung von 22 Prozent auf heute 9 Prozent des Produktionswertes zurückgefahren, was maßgeblich mit dem höheren Agrarpreisniveau zusammenhängt.

Große Unterschiede bei den Agrarbeihilfen

Innerhalb der EU ergibt sich ein sehr differenziertes Bild bei den als Flächenzahlungen gewährten Agrarbeihilfen. Das Verhältnis zwischen erster und zweiter Säule variiert länderspezifisch und weist teilweise große Unterschiede auf. Ebenso gestalten sich die nationalen Beihilfen. Zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten existieren zum Teil erhebliche Unterschiede. So nehmen Malta, Finnland und Zypern die Spitzenposition ein. Die geringsten nationalen Beihilfen haben Dänemark, Bulgarien und Spanien.